

Bericht zu Punkt 5. der Tagesordnung der  
**ordentlichen Hauptversammlung**  
der  
**Autobank Aktiengesellschaft**  
am 11. Mai 2016

**Bericht des Vorstands der Autobank Aktiengesellschaft gemäß 153 Abs 4 AktG zum Ausschluss des Bezugsrechts in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung um EUR 166.166,-- gegen Bareinlagen**

**1. Einleitung**

Die Autobank Aktiengesellschaft, FN 45280 p (im Folgenden „Autobank“ oder die „Gesellschaft“) beabsichtigt, das Grundkapital der Gesellschaft im Wege einer Barkapitalerhöhung um EUR 166.166,-- durch Ausgabe von 166.166,-- Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft zu erhöhen. Der Bezugspreis pro Aktie wurde mit EUR 1,50 festgesetzt und ist zur Gänze in bar zu leisten. Die neu ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sollen vom Beginn des bei Eintragung der Kapitalerhöhung in das Firmenbuch laufenden Geschäftsjahrs an gewinnberechtigt sein.

Zur Übernahme der Aktien aus der Barkapitalerhöhung soll ein strategischer Investor zugelassen werden. Das Bezugsrecht der übrigen Aktionäre soll ausgeschlossen werden. Dazu erfolgt nachstehende Berichterstattung durch den Vorstand der Gesellschaft.

**1. Beschlussvorschlag**

In der kommenden ordentlichen Hauptversammlung der Autobank Aktiengesellschaft (die „**Gesellschaft**“) soll nachstehender Beschluss zu Tagesordnungspunkt 5. vorgeschlagen werden:

1. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um EUR 166.166,-- durch Ausgabe von 166.166 Stück neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen erhöht.
2. Die neuen Aktien werden zum Betrag von EUR 1,50,-- pro Aktie, sohin zu einem Ausgabebetrag von insgesamt EUR 249.249,--, ausgegeben. Der

Ausgabebetrag ist in voller Höhe in bar auf ein Konto der Gesellschaft einzuzahlen.

3. Die neuen Aktien sind vom Beginn des bei Eintragung der Kapitalerhöhung in das Firmenbuch laufenden Geschäftsjahrs an gewinnberechtigt.
4. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Zur Zeichnung der 166.166 neuen Aktien wird ausschließlich die MvG Familienholding GmbH zugelassen.
5. Der Vorstand wird ermächtigt, weitere Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.
6. Die Kosten der Kapitalerhöhung trägt die Gesellschaft.
7. Die Satzung wird in § 5 (Grundkapital, Aktien) Abs 1 in der Weise geändert, dass dieser folgenden Wortlaut erhält:

*„(1) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 11.043.651,00 (Euro elf Millionen dreiundvierzigtausendsechshunderteinundfünzig) und ist eingeteilt in 11.043.651 (elf Millionen dreiundvierzigtausendsechshunderteinundfünzig) Stück Stammaktien. Die Stammaktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und lauten auf Inhaber. Die Inhaberaktien der Gesellschaft werden in einer oder mehreren Sammelurkunden verbrieft. Die Sammelurkunde(n) sind bei einer Wertpapiersammelbank nach § 1 Abs 3 DepotG oder einer gleichwertigen ausländischen Einrichtung zu hinterlegen.“*

*Hinweis:* Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Beschlussvorschläge beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 10.544.152,--. Derzeit ist vor dem Handelsgericht Wien eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anhängig.

### **3. Gesellschaftsinteresse**

Die Gesellschaft verfolgt einen Wachstumskurs, insbesondere am deutschen Markt. Dazu ist eine Stärkung der Eigenmittelbasis erforderlich. Die Gesellschaft hat verschiedene Möglichkeiten zur Erhöhung der Eigenmittelausstattung und deren Platzierung am Markt geprüft. Im derzeitigen Kapitalmarktumfeld für Gesellschaften mit der Größe und der Ausrichtung der Autobank hat sich gezeigt, dass die Privatplatzierung einer Barkapitalerhöhung bei strategischen Investoren für die Gesellschaft die beste Möglichkeit darstellt,

ihre Aktien deutlich über dem aktuellen Börsenkursniveau der Autobank-Aktie zu platzieren und dadurch die angestrebte Eigenmittelstärkung zu erreichen.

Im Einzelnen stellt sich das Gesellschaftsinteresse an der Barkapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss wie folgt dar:

Durch die Barkapitalerhöhung wird die Eigenmittelbasis der Gesellschaft gestärkt. Dadurch wird die Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen, mit dem Ziel, die Marktstellung der Gesellschaft zu verfestigen und zu stärken. Damit wird als Ziel die Gewinnung von Investoren, welche durch das Investitionskapital Wachstum ermöglichen und die Marktstellung der Gesellschaft verfestigen, verfolgt. Die Barkapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss liegt umso mehr im Gesellschaftsinteresse (und auch im Aktionärsinteresse), als die Zeichnung der jungen Aktien zu einem Bezugspreis von EUR 1,50 erfolgt, also mit einem sehr deutlichen Aufschlag auf das aktuelle Kursniveau der Autobank-Aktie (siehe Punkt 6.).

Nach der Beurteilung des Vorstands verfügt der Investor auch über das Potenzial, zukünftige Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft mitzutragen.

Der Investor, die MvG Familienholding GmbH, ein deutsches Family-Office ist entsprechend im deutschen Investorenmarkt und im deutschen Industriebereich verankert, sodass sich auch für die Gesellschaft die Möglichkeit zur weiteren Investorenansprache ergeben kann und die entsprechenden Kontakte der Investoren zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der Autobank-Gruppe genutzt werden können.

Daraus folgt, dass das Gesellschaftsinteresse für die konkret geplante Barkapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss gegeben ist.

#### **4. Eignung und Erforderlichkeit**

Die Barkapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss ist geeignet, das angeführte Gesellschaftsinteresse zu erreichen. Die Maßnahme ist auch erforderlich.

Das verfolgte Ziel im Gesellschaftsinteresse kann nicht – jedenfalls nicht gleichwertig – durch eine Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre erreicht werden. Zwar könnte mittels Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre die Eigenmittelausstattung der Gesellschaft ebenfalls erhöht werden, doch ist im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld und beim aktuellen Kursniveau der Autobank-Aktie nicht davon auszugehen, dass eine Barkapitalerhöhung zu einem Bezugspreis von EUR 1,50 von den Aktionären gezeichnet würde (siehe zur Begründung des Bezugspreises nachstehend Punkt 6.). Darüber hinaus kann die Gesellschaft Vorteile aus dem Investitionspotential des Investors zur Zeichnung zukünftiger Kapitalmaßnahmen generieren.

Durch die Zeichnung der Barkapitalerhöhung – zu einem weit über dem Kursniveau der Autobank-Aktie liegenden Bezugspreis – durch einen strategischen Investor kann die Gesellschaft auch das Platzierungsrisiko bei Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht sämtlicher Aktionäre ausschließen. Nach allgemeinen Erfahrungswerten am Kapitalmarkt kann davon ausgegangen werden, dass dieses Platzierungsrisiko sehr hoch ist, wenn versucht wird, die Aktien zu einem so deutlich über dem Kursniveau der Autobank-Aktie liegenden Bezugspreis zu platzieren. Aktionäre werden kein Interesse daran haben, die Aktien zu diesem Bezugspreis zu zeichnen, wenn die Aktien gleichzeitig an der Börse deutlich billiger gekauft werden können.

Die Privatplatzierung und der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglichen auch eine deutlich raschere und insbesondere kostengünstigere Abwicklung. Für eine Emission mit Bezugsrecht wäre ein öffentliches Angebot zur Zeichnung der Autobank-Aktien aus der Barkapitalerhöhung notwendig und damit verbunden die zeit- und kostenintensive Erstellung sowie Billigung eines Angebotsprospekts erforderlich. Durch die Privatplatzierung im Anwendungsbereich einer kapitalmarktrechtlichen Prospektausnahme können somit die Kosten für die Kapitalerhöhung deutlich reduziert werden. Darüber hinaus entfallen auch die potentiellen Haftungsrisiken der Gesellschaft aus einer Prospekthaftung.

Die Gesellschaft hat verschiedene Möglichkeiten zur Erhöhung der Eigenmittelausstattung und deren Platzierung am Markt geprüft. Im derzeitigen Marktumfeld hat sich gezeigt, dass die beabsichtigte Privatplatzierung der

Barkapitalerhöhung die geeignete Maßnahme darstellt, die Eigenmittel der Gesellschaft zu erhöhen.

Der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre der Gesellschaft ist somit erforderlich und geeignet, um die angestrebten Ziele im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu erreichen.

## **5. Verhältnismäßigkeit**

Die Interessen der Gesellschaft an der Maßnahme überwiegen die Interessen der vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre.

Durch die Ausgabe der neuen Aktien an den genannten strategischen Investor unter Bezugsrechtsausschluss erfolgt kein wesentlicher Eingriff in die Rechtsposition der vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre:

- Durch die Barkapitalerhöhung und Ausgabe neuer Aktien an den Investor verändert sich zwar die Stimmrechtsquote der Aktionäre; es entstehen jedoch keine neuen Mehrheitspositionen. Im Umfang der üblichen Handelsvolumina steht den Aktionären auch der Zukauf von Aktien über die Börse offen, sodass es im Regelfall möglich sein sollte, im Wege des Zukaufs über die Börse eine Verwässerung der Beteiligungs- und Stimmrechtsquote auszugleichen.
- Der Bezugspreis je neuer Aktie von EUR 1,50 liegt deutlich über dem derzeitigen Kursniveau der Aktien der Gesellschaft (siehe nachstehend unter Punkt 6.), sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Aktionäre vermögensmäßig nicht verwässert werden.
- Selbst wenn es durch den Ausschluss des Bezugsrechts zu Nachteilen für die vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre kommt, halten sich diese angesichts des beabsichtigten Umfangs der Kapitalerhöhung der Gesellschaft in engen Grenzen.

Zusammenfassend ergibt sich, dass es durch den Bezugsrechtsausschluss zu keiner wesentlichen Beeinträchtigung der vermögensrechtlichen Position der vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre kommt. Demgegenüber

überwiegt in einer Interessenabwägung das Gesellschaftsinteresse an der Barkapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss. Die Maßnahme ist somit verhältnismäßig.

## **6. Begründung des Bezugspreises**

Im Zuge der Barkapitalerhöhung sollen 166.166 Stück neue auf Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft zum Bezugspreis von EUR 1,50 pro Aktie ausgegeben werden. Der Bezugspreis für die Ausgabe von 166.166 Stück Aktien der Gesellschaft beträgt sohin insgesamt bis zu EUR 249.249,--.

Aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft ist es sachgerecht, für die Prüfung der Angemessenheit des Bezugspreises auf die Börsenkurse der Aktien der Gesellschaft abzustellen. Der volumengewichtete Durchschnittskurs (VWAP) der Aktie der Autobank für 90-Börsetage zum 19.04.2016 beträgt EUR 0,6389. Der volumengewichtete Durchschnittskurs (VWAP) seit 01.01.2016 bis 19.04.2016 beträgt EUR 0,5958. Der höchste Tagesschlusskurs der Aktie im Jahr 2016 betrug EUR 0,671; der Tiefstkurs (Tagesschlusskurs) in diesem Zeitraum EUR 0,55. Der Tagesschlusskurs zum 19.04.2016 beträgt EUR 0,628. Der Bezugspreis pro Aktie von EUR 1,50 liegt somit deutlich über dem derzeitigen Kursniveau der Aktien der Gesellschaft (Kurse jeweils Xetra; Quelle: Bloomberg).

Zusammenfassend ist daher bei Abwägung der angeführten Umstände festzustellen, dass der beabsichtigte Bezugsrechtsausschluss erforderlich, geeignet, angemessen und im überwiegenden Interesse der Gesellschaft sachlich gerechtfertigt und geboten ist.

Wien, im April 2016

Der Vorstand